

# Inhalt

<b>Vorwort</b> von Jaroslav Rudiš .....	9
<b>Einleitung</b> .....	11
<b>1. Alltag in Zeiten der Not – Leben in der Wirtschaftskrise</b> .....	21
„Ein Leichenfeld der Arbeit“ – Berichte aus dem Notstandsgebiet .....	21
„Es geht um die Aufdeckung der seelischen Wurzeln der Streikbewegung“ – Der Bergarbeiterstreik im Frühjahr 1932 .....	36
<b>2. Die Deutschen als „Gleiche unter Gleichen“?</b> .....	43
„Alles ist abhängig von dem Glauben eines Volkes an sich selbst“ – Das Goethejahr 1932 .....	43
„Zweierlei Maß“ – Deutsche Schulen in der Republik .....	46
„Ein Haufen von Apachen“ – Der Überfall auf die Turner in Dux .....	55
„Sache des gesamten Sudetendeutschums“ – Der Volkssportprozess .....	61
„Nur im Schnüffeln und Bespitzeln hat man es heute weiter gebracht als im alten Österreich“ – Habsburgermonarchie gestern, Tschechoslowakei heute .....	79
„Der Tag der Wende“ – Die Deutschen und die Staatsfeiertage .....	82
„Mit uns gibt er sich überhaupt nicht ab“ – Außenminister Edvard Beneš .....	86
„Der Sturm auf die deutsche Universität“ – Streit um nationale Symbole in Einsiedel und Prag 1934 .....	92
<b>3. Neue Wege gesucht</b> .....	96
„Unhaltbare deutsche Parteiwirtschaft und Parteitaktik“ – Die Kommunalwahlen 1932/33 .....	96
„Die gemeinsame Vertretung unserer Lebensnotwendigkeiten“ – Von Volksräten, Ständen und einer Volksgemeinschaft .....	102
„Männer, die Geschichte machen“ – Faschismus in Italien und Kommunismus in der Sowjetunion .....	116

<b>4. Links und rechts der Grenze</b>	121
„Die wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft“ –	
Der Blick nach drüben 1932	121
„Das stärkste Bollwerk gegen alle rechtsradikalen Umsturzpläne“ –	
Paul von Hindenburg	128
„Die tote Grenze“ – Der Blick nach drüben 1933	130
„Vollstes Verständnis für unser nationales Sein“ –	
Die Sorben in der Lausitz 1933	143
„Die Bevölkerung hört mit dem Zeitungslernen auf“ –	
Der Blick nach drüben 1934	146
„Gäste in politischen Fragen absolut schweigsam“ –	
Der Blick nach drüben 1935	152
<b>5. Im Schatten des Deutschen Reichs</b>	156
„Mit dem Rundfunk fängt es an“ –	
Einschränkung der Meinungsfreiheit?	156
„Die Reihen dicht geschlossen, falle wer fallen mag“ –	
Über die nationalsozialistische Partei 1932/33	160
„Das Los der Emigranten ist schwierig“ –	
Das Schicksal der Flüchtlinge	170
<b>6. Der Aufstieg der Sudetendeutschen Heimatfront</b>	183
„Willensbekenntnis einer innerlich geschlossenen, gesammelten Masse“ –	
Das erste Jahr der Sudetendeutschen Heimatfront	183
„Eine Wende in der sudetendeutschen Politik“ –	
21. Oktober 1934, der „Tag der Heimatfront“ in Böhmisches Leipa	194
„Sein klarer Blick verrät einen stillen Willen“ –	
Konrad Henlein. Der Vorsitzende der Heimatfront	199
„Eine auf rigorose Pflichterfüllung eingestellte politische Tätigkeit“ –	
Alfred Rosches Weg zur Heimatfront	205
<b>7. Abgeordnetenhauswahl 1935</b>	213
„Der deutsche Sieg an der Saar“ –	
Die Völkerbundabstimmung 1935	213
„Leidenschaftliches Gegeneinander der Parteien“ –	
Die Wahlkampfberichterstattung	216
„Ein überwältigendes Bekenntnis zur Volksgemeinschaft“ –	
Das Wahlergebnis	236

<b>Schlussbetrachtung</b> .....	244
<b>Literatur</b> .....	251
<b>Personenregister</b> .....	261
<b>Ortsverzeichnis</b> .....	265